

Andacht zum hundertachtundsechzigsten Montagsgebet am 27.5.2019

Lied: Sagt an, wer ist doch diese (GL 531)

Hochzeit zu Kana

V Also berichtet das Evangelium, wie Jesus mit Maria, Seiner Mutter, an der Hochzeit zu Kana teilnimmt (*Jo 2, 1-11*): „In jenen Tagen war eine Hochzeit zu Kana in Galiläa; und die Mutter Jesu war dabei. Auch Jesus und Seine Jünger waren zur Hochzeit geladen. Und als es am Wein gebrach, sagte die Mutter Jesu zu Ihm: ‚Sie haben keinen Wein mehr.‘ Jesus aber sprach zu ihr: ‚Frau, was habe Ich mit dir zu tun? Meine Stunde ist noch nicht gekommen.‘ Da sagte Seine Mutter zu den Dienern: ‚Was Er euch sagt, das tuet!‘“ Maria ist mütterlich besorgt und entdeckt die Nöte ihrer Mitmenschen. Voll Vertrauen bittet sie ihren Sohn um Seine Hilfe. Sie läßt sich auch durch eine Antwort, die aus der hohen und zunächst fremden Welt Seiner Berufung kommt, nicht zurückweisen. Und so wird das erste Wunder des Herrn angeregt durch ihre Bitte und vorbereitet durch ihre Weisung an die Diener.

A Und Seine Jünger glaubten an Ihn.

Stille Betrachtung

Betrachte wie Maria bittet: Schlicht und mit großem Vertrauen, wie ein Kind. Wie tief ist ihre Erkenntnis geworden seit der Antwort des Zwölfjährigen im Tempel! „Sagt an, wer ist doch diese“, deren Fürbitte soviel bei Gott vermag!

V Lasset uns beten: Allmächtiger, ewiger Gott, laß auch uns die Macht der Fürbitte unserer himmlischen Mutter Maria erfahren und stärke durch die heiligen Worte des Evangeliums unseren kleinen Glauben und unsere schwache Liebe. So bitten wir durch Christus, unsern Herrn.

A Amen.

V Heilige Maria!

A Bitte für uns!

Lied: Maria, breit den Mantel aus (GL 534)

Zurückgewiesen und angenommen

V Also berichtet das Evangelium, wie Maria mit der ganzen Verwandtschaft von Jesus abgewiesen wurde (*Mk 3, 31-35*): „In jenen Tagen kamen Seine Mutter und Seine Brüder und blieben draußen stehen, schickten zu Ihm hinein und ließen Ihn rufen. Das Volk aber saß um Ihn her; und sie sprachen zu Ihm: ‚Siehe, Deine Mutter und Deine Brüder sind draußen und suchen Dich.‘ Da antwortete Er ihnen und sprach: ‚Wer ist Meine Mutter und wer sind Meine Brüder?‘ Und indem Er die, welche rings um Ihn saßen, anblickte, sprach Er: ‚Siehe da, Meine Mutter und Meine Brüder! Denn wer den Willen Gottes tut, der ist Mir Bruder, Schwester und Mutter!‘“ Maria kommt mit ihren Verwandten aus Sorge um ihren Sohn. Trotzdem läßt Er sie mit ihnen draußen

stehen; nicht weil Er Seine Mutter ablehnt, sondern weil Er ihr und allen die neue Ordnung offenbaren will: die Nähe zum Messias, die Nähe zum Sohne Gottes, die Nähe zu Gott Selber wird nicht durch die natürlichen Bande des Blutes bewirkt, sondern durch den Glauben und die Liebe derjenigen, die „den Willen Gottes tun“. Zu diesen gehört auch an erster Stelle Seine Mutter Maria.
A „Selig, | die das Wort Gottes hören | und es befolgen.“

Stille Betrachtung

Betrachte: wie oft Maria durch ihren Sohn zunächst geprüft wird. Aber in Seinen Worten sind große Gnaden verborgen, wie kostbare Kerne in harten Schalen. Maria ist größer als gehorsame Magd des Herrn denn als Seine leibliche Mutter. Ihre unbeschreibliche Demut nimmt alle Prüfungen ganz selbstverständlich hin. „Sagt an, wer ist doch diese“, die allen Prüfungen gewachsen ist und nach jeder nur noch tiefer glaubt, vollkommener liebt und inniger Gott anhängt!

V Lasset uns beten: O Gott, lehre uns auf Dein Wort hören, es befolgen und Deinen göttlichen Willen tun. Laß uns so zu Brüdern und Schwestern Deines Sohnes werden. Darum bitten wir Dich durch Ihn, unseren Herrn Jesus Christus.

A Amen.

V Heilige Maria!

A Bitte für uns!

Lied: Gegrüßet seist du, Königin (GL 536)

Unter Dem Kreuz

V Also berichtet das Evangelium, wie Maria unter dem Kreuz ihres Sohnes stand (*Jo 19, 25-27*): „An jenem Tage standen bei dem Kreuz Jesu Seine Mutter, die Schwester Seiner Mutter, Maria, die Frau des Kleophas, und Maria Magdalena. Da nun Jesus Seine Mutter und den Jünger, den Er liebte, stehen sah, sprach Er zu Seiner Mutter: ‚Frau, siehe: dein Sohn!‘ Hierauf sprach Er zu dem Jünger: ‚Siehe: deine Mutter!‘ Und von derselben Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.“ Auf dem Berge Golgotha finden wir Maria wieder. Sie steht unter dem Kreuz, stark und ungebeugt, ganz dem Willen Gottes ergeben, mit Jesus leidend, mit Ihm opfernd. „Welch ein Schmerz der Auserkornen, da sie sah den Eingebornen, wie Er mit dem Tode rang! Angst und Jammer, Qual und Bangen, alles Leid hielt sie umfassen, das nur je ein Herz durchdrang. – Laß mich wahrhaft mit dir weinen, mich mit Christi Leid vereinen.“

Stille Betrachtung

Wir betrachten das Bild: Maria unter dem Kreuz.

V Lasset uns beten: Herr Jesus Christus! Wir gedenken der großen Schmerzen Deiner heiligen Mutter. In Demut flehen wir: ihre mütterliche Fürsprache

möge uns Anteil am Lohne der Heiligen erwirken kraft der Verdienste Deines Todes: der Du lebst und herrschest in alle Ewigkeit.

A Amen.

V Heilige Maria, Mutter Gottes!

A Bitte für uns Sünder, jetzt und in der Stunde unseres Todes. Amen.

Lied: Christi Mutter stand mit Schmerzen (GL 532)

In der Erwartung des Pfingstfestes

V Also berichtet die Apostelgeschichte von dem einmütigen Gebet der Urgemeinde mit Maria, der Mutter des Herrn (*Apg 1, 13 f.*): „Als sie nach Jerusalem gekommen waren, stiegen sie in den Obersaal hinauf, wo Petrus und Johannes, Jakobus und Andreas, Philippus und Thomas, Bartholomäus und Matthäus, Jakobus, der Sohn des Alphäus, und Simon der Eiferer und Judas, der Bruder des Jakobus, beisammen blieben. Diese alle verharrten einmütig im Gebet samt den Frauen und Maria, der Mutter Jesu, und mit Seinen Brüdern.“ – Die Jünger des Herrn sind im Abendmahlssaale versammelt. Maria, die Mutter des Herrn, ist in ihrer Mitte. Neun Tage verharren sie einmütig im Gebet und rufen:

A Komm, Heiliger Geist!

Stille Betrachtung

Betrachte, wie Maria während ihres ganzen Lebens vom Heiligen Geiste erfüllt war: Sie empfängt vom Heiligen Geiste – was in ihr gezeugt worden ist, das ist vom Heiligen Geiste – als Elisabeth den Gruß Mariens vernahm, wurde Elisabeth vom Heiligen Geiste erfüllt. – Simeon wurde im Angesichte Mariens und ihres Sohnes vom Heiligen Geiste erfüllt. – Maria fleht mit den Aposteln und Jüngern um das Kommen des Heiligen Geistes. – So lebt und ruht Maria im Heiligen Geist. – Wie Maria, so müssen auch wir im Heiligen Geiste leben. „O Heiliger Geist, beseele mich; o Gotteslieb, verzehre mich; den Weg der Wahrheit führe mich; Maria, Mutter, schau auf mich; mit deinem Kinde segne mich.“

V Lasset uns beten: Heilige Maria, inmitten des Tages deiner Herrlichkeit vergiß nicht die Betrübnisse der Erde! Schau voll Güte auf alle, die Leid tragen, auf alle, die mit Schmerzen zu kämpfen haben, auf alle, die ohne Unterlaß die Bitterkeit des Lebens verkosten müssen. Habe Mitleid mit denen, die sich lieben und getrennt sind; habe Mitleid mit der Einsamkeit des Herzens; habe Mitleid mit der Schwäche unseres Glaubens; habe Mitleid mit denen, die wir lieben; habe Mitleid mit allen, die weinen, mit denen, die flehen, mit denen, die zittern. Gib ihnen Hoffnung und Frieden!

A Amen.

V Heilige Maria, Mutter Gottes!

A Bitte für uns Sünder, jetzt und in der Stunde unseres Todes. Amen.

Lied: Komm, Heiliger Geist, der Leben schafft (GL 342)

Gebet zur in den Himmel aufgenommenen Gottesmutter

V Jungfrau, unbefleckt empfangen, Gottes und der Menschen Mutter! Wir glauben in der ganzen Glut unseres Herzens, daß du mit Leib und Seele glorreich aufgenommen bist in den Himmel, wo dir die Chöre der Engel und die Scharen der Seligen als ihrer Königin huldigen.

A Wir vereinen uns mit ihnen im Lobpreis des Herrn, | der dich über alle Geschöpfe erhob, | und huldigen dir mit ihnen | in Verehrung und Liebe.

V Wir wissen, daß dein Blick, der einst in zarter Mutterliebe auf der demütigen und hienieden leidenden Menschengestalt Jesu ruhte, nun im Himmel an der verklärten Menschheit der ungeschaffenen Weisheit sich freut, und daß die Freude deiner Seele in der Schau des dreieinigen Gottes dein Herz aufjubeln läßt in seligem Entzücken.

A Wir armen Sünder, | deren Leib den Schwung der Seele hemmt, | wir flehen dich an: Läutere unsere Sinne, | daß wir es lernen, | schon hienieden inmitten der Geschöpfe, | Gott zu lieben | und nur Ihm allein zu dienen.

V Wir vertrauen darauf, daß du voll Erbarmen niederschaust auf unsere Nöte und unsere Engste, auf unsere Kämpfe und unsere Schwächen; daß du dich mit uns freust an unseren Freuden und an unseren Siegen und daß du die Stimme Jesu hörst, die dir von einem jeden von uns, wie einst von Seinem geliebten Jünger, sagt: Sieh da, dein Kind!

A Wir rufen dich als unsere Mutter an, | und machen dich, | wie es einst Johannes getan, | zur starken Führerin | in unterm irdischen Leben.

V Wir glauben, daß deine Augen, die weinten über einem Jesu Blut benetzte Erde, sich auch heute noch auf unsere Welt richten, die voll ist von Kriegen, Verfolgungen und Unterdrückungen der Gerechten und der Schwachen.

A Wir hoffen auf dich | in dem Dunkel dieser Welt. | Hilf uns mit deinem himmlischen Licht | und deinem milden Erbarmen | in unseren Nöten, in den Heimsuchungen der Kirche und unseres Vaterlandes.

V Wir glauben endlich, daß du in der ewigen Herrlichkeit, umkleidet mit der Sonne und mit Sternen bekränzt, nach Christus die Freude und die Wonne aller Engel und Heiligen bist.

A Wir Erdenpilger blicken | in festem Glauben an die künftige Auferstehung auf dich, | unser Leben, unsere Wonne und unsere Hoffnung; | zieh uns in Liebe zu dir | und zeige uns dereinst nach diesem Elende Jesus, | die gebenedeite Frucht deines Leibes, | o gütige, o milde, o süße Jungfrau Maria. | Amen.

Lied: Maria aufgenommen ist (GL 522)

Gebet um Erhaltung des Klosters

Lied: Freu dich, du Himmelskönigin (GL 525)